



Jahresbericht 2011

Inhalt:

Rückblick

Jahresprogramm 2011

Unsere Dienste

Jahresrechnung 2011

Budget 2012

Vorstand

Mitglieder

Dank

Rückblick

Im Jahr 2011 konnten wir unser Jahresprogramm ohne Zwischenfälle durchziehen. Beim Ostermarkt und bei unserem Halbtagesausflug in die Kartause Ittingen lachte uns die Sonne!

Wir fünf Frauen vom Vorstand, mit Unterstützung durch Fränzi Züllig, trafen uns im 2011 an vier Nachmittagssitzungen zu den jeweiligen Vorbereitungsarbeiten der einzelnen Aktivitäten.

Im September sitzen wir jedes Jahr mit den Vorstandsfrauen der Frauen- und Müttergemeinschaft und den Landfrauen zusammen. In gemütlicher Runde besprechen wir die gemeinsamen Jahresprogramm-Anlässe fürs kommende Vereinsjahr.

Danach werden Termine und Raumangebote abgeklärt und reserviert.

Anfang November findet die Vereinsvorständekonferenz statt. Termine können dabei abgesprochen und ev. noch geändert werden.

Das Freiwilligenjahr ging vorüber mit Dank, Anerkennung und einigen Lichtblicken, doch ohne erkennbare Veränderungen für unsere Vereinsarbeit.

Einem Aufruf der Kreuzlinger Zeitung folgend, durfte ich einen Artikel zur Freiwilligenarbeit, d.h. den Vereinstätigkeiten des Jahres 2010 einreichen. Später wurde auch noch der Bericht zum Ostermarkt veröffentlicht.

Das Vereinsgeschehen wird immer auch geprägt sein durch die Lebensumstände der Vorstandsmitglieder. Für Nelly Lallemand hat im Jahr 2011 eine schwierige Zeit begonnen. Ihr lieber Ehemann Robert, der bereits im Juni 80 Lebensjahre feiern konnte, leidet an den Folgen eines Schlaganfalles und benötigt Nellys ganze Aufmerksamkeit und Kraft.
Diese traurige Tatsache hat unsere Vorstandsarbeit nicht unberührt gelassen!

Da unsere Statuten männliche Mitglieder nicht ausschliessen, gewann Nelly Lallemand bei einem Geburtstagsbesuch unser erstes Mitglied, Herrn Heinz Kohler, den Vater von Franziska Züllig. Damit ist der Weg frei für weitere aktive Männer, welche unser Vereinsleben oder sogar den Vorstand bereichern könnten...?

Falls sich keine neuen Vorstandsmitglieder des Vereinslebens des Gemeinnützigen Frauenvereins annehmen, stehen wir vor dessen Auflösung. Spätestens im März 2014 endet die Vorstandstätigkeit von Margit Iten als Kassierin und Johanna Harder als Kontaktperson. Fränzi Züllig beendet die Organisation des Mahlzeitendienstes ebenfalls im 2014, immer vorausgesetzt dass bis dahin alle gesund und tatkräftig bleiben...

Es ist nicht sehr motivierend, dass wir mit dem Vers:

**Wir haben keine Lösung,
bewundern aber das Problem!**

das kommende Vereinsjahr in Angriff nehmen müssen.

Jahresprogramm 2010

Am Donnerstag, **24. März** fand wie gewohnt im grossen Saal des Hotels Adler unsere **Jahresversammlung** statt.

Nachdem sich die anwesenden Mitglieder und Gäste mit einem reichhaltigen Nachtessen gestärkt hatten, wurde die Versammlung nach Traktandenliste abgehalten.

Leider mussten wir im verflossenen Jahr von sieben Vereinsmitgliedern Abschied nehmen. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde aufgelegt und darum nicht mehr verlesen. Es wurde einstimmig genehmigt und der Protokollverfasserin, Ruth Rothe, verdankt.

Im Jahresrückblick wurde nochmals auf die Vorstandssituation mit der Minimalbesetzung von fünf Mitgliedern hingewiesen. Bei Austritt von nur einem Vorstandsmitglied wäre der Vorstand unterbesetzt, und der Verein müsste aufgelöst werden.

Allen zusätzlichen Helferinnen und Helfern des Mahlzeiten-, des Fahr- und Besuchsdienstes, sowie des Stöckliclubs und Spielnachmittages wurde herzlich gedankt.

Die Jahresrechnung erläuterte unsere Kassierin, Margrit Iten. Die Rechnung des abgelaufenen Jahres wurde durch die Revisorin Beatrice Schwarz bestätigt und verdankt. Das Budget fürs kommende Vereinsjahr stellte unsere Kassierin kurz vor, und die Anwesenden erklärten sich damit einverstanden.

Nach allgemeiner Umfrage und Mitteilungen ergriff unser Gast vom TGF, Irene Eberle, das Wort.

Abschliessend wurde das Dessert serviert und der Abend klang mit dem Akkordeon- und Gitarren-Orchester Altnau (AGOA) fröhlich aus...

Der **Ostermarkt** fand am Samstag, 23. April bei sonnigem Wetter vor der TKB in Ermatingen statt.

Bereits am Mittwoch vor Karfreitag trafen sich etwa 16 Frauen in Meiers Mostbeizli in Fruthwilen, um rund 460 Eier zu färben. Mit Sorgfalt wurden die rohen Eier mit Gräsern, Blumen und Kräutern bedeckt und fixiert. Gekocht in diversen pflanzlichen Farbbädern und nach dem Abkühlen wieder ausgepackt, ergaben sich kleine Kunstwerke für den Ostertisch.

Etwa 25 Landfrauen beteiligten sich am Backen und Gestalten von Broten, Zopfgebäcken, diversen Kuchen und süssen Kleingebäcken. Einiges wurde speziell dekoriert und verpackt, so dass eine „gluschtige“ Vielfalt zum Kauf lockte und die Nase und den Gaumen verführte. Auch Türschmuck, Pflanzenarrangements und Geschenkkörbli standen bereit und ergänzten das kulinarische Angebot.

Am frühen Ostersonntagmorgen wurden die beiden Marktstände aufgestellt und hergerichtet. Hans Seger vom Bauamt brachte und holte die Holzstände, welche jeweils von der Gemeinde Ermatingen gratis zur Verfügung gestellt werden. Um 08.00 Uhr begann das muntere Marktreiben und dauerte bis gut 11.00 Uhr



Der Erlös aus dem Osterverkauf wird wie folgt verteilt:

Vom Eierverkauf Fr. 626.- an den Fond für Mutter und Kind (Jahresaufgabe des TGF)

Von den Landfrauen ein Teilbetrag von Fr. 400.- an die Hauspflege des Thurgauer Landfrauenverbandes

Bei herrlichem Sommerwetter fuhren am Dienstag, 21. Juni 23 Frauen und Männer mit ihren Privatautos für einen **Halbtagesausflug** nach Warth zur Kartause Ittingen.

Zuerst stand eine Rosengartenbesichtigung an. Der Rosengarten wurde von den Winterthurer Rosenfreunden angelegt und wird seither von ihnen gepflegt. Daher werden auch die Führungen durch deren Mitglieder vorgenommen.

1981 begannen die Pflanzarbeiten mit der Wahl und Pflanzung von Wildrosen und alten historischen Rosen und mehrheitlich alten Kletterrosen. Damit wurde der geschichtlichen Entwicklung der Kartause mit jener der Rosen eine zeitliche Parallele gesetzt. Die einzelnen Gartensektoren liegen teilweise weit auseinander. Mit Hilfe von vier Leitpflanzen wurde „ein roter Faden“ durch die Gartenanlagen gelegt. Die Kletterrose „*New Dawn*“, die Kleinstrauchrose „*The Fairy*“ sowie Buchs und Lavendel begleiten uns durch die ganze Kartause.

Zu Ehren der Mönche wurde der kleine Kreuzgarten mit der *Rosa sancta* bepflanzt. Alle übrigen historischen Rosenarten sind in den einzelnen Gartensektoren vertreten. Da die meisten historischen Rosen nur einmal während der Vegetationszeit blühen, sind zusätzlich verschiedene moderne Strauch- und Kletterrosen in den Bepflanzungsplan aufgenommen worden. Bis zum Jahr 1993 wurden die verschiedenen Sektoren bepflanzt. In den letzten Jahren sind neu englische Rosen auf dem Weg zum Museum und weitere Kletter- und Strauchrosen dazugekommen. Heute blühen in den Ittinger Gärten zur Rosenzeit gegen 1000 Wild-, Strauch- und Kletterrosen in etwa 400 verschiedenen Arten und Sorten.



Nach dem Gartenrundgang genossen wir unter Sonnenschirmen Kaffee und Kuchen...

Fast alle kamen auch zur Museumsführung mit und liessen sich geschichtlich über die Kartause informieren.

Ursprünglich existierte in Ittingen ein Augustiner-Chorherrenstift, das ums Jahr 1150 gegründet wurde. Der Kartäuserorden erwarb etwa 300 Jahre später das verarmte Stift Ittingen und gründete 1461 an dessen Stelle die Kartause. Im Jahr 1848 wurden gemäss Beschluss des Grossen Rates im Thurgau die Klöster aufgehoben. Danach, ab 1856, stand die gesamte Klosteranlage im Privatbesitz der Thurgauer Familie Fehr, die sie über mehr als 100 Jahre als Landjunktensitz bewohnte. Durch Landwirtschaft und Weinbau bewirtschaftet wurde die Anlage zu einem Musterbetrieb ausgebaut.

Erst im Jahr 1977 erwarb die „Stiftung Kartause Ittingen“ den gesamten Klosterkomplex, deren Gebäude sie in der Folge sorgfältig restaurierte und teilweise erweiterte. Seit 1983 dient die Kartause Ittingen als Thurgauisches Kultur- und Bildungszentrum von überregionaler Bedeutung. Die Kartause Ittingen steht unter Denkmalschutz.

Nach Besichtigung der Räumlichkeiten, welche zur Kartäuseranlage gehörten, sowie der berühmten Kirche mit dem Chorherrenstift, konnten wir auch noch die Kunstaussstellung besuchen.

Danach versammelten wir uns nochmals an den Gartentischen, um das bestellte Nachtessen zu geniessen. Kaum waren wir gesättigt, kam ein starker Westwind auf und ein Gewitter mit starkem Regen setzte ein, so dass wir fluchtartig unter dem schützenden Dach ins Trockene gingen. Schliesslich endete der Ausflug im Restaurant, wo einige noch gemütlich den Tag beendet haben. Erst beim Gang zum Parkplatz sahen wir das Ausmass der Verwüstung: die historische Linde war vom Blitz gespalten worden!

Am 22. September und 26. Oktober fand an zwei Abenden mit 10 bzw. 15 Frauen der **Kochkurs „täglich Kartoffeln – nicht alltäglich“** statt. In der Kursküche am Arenenberg begrüsst uns Rita Höpli, und stellt eine Anzahl Rezepte mit fest- und mehlig-kochenden Kartoffeln vor.

Etwas speziell und unbekannt war der Kartoffelstocksalat, welcher z.B. wie Glacekugeln geformt und auf Blattsalat angerichtet werden kann. Wenn Gerichte aus bereits gekochten Kartoffeln, wie Gnocchi oder Knödel hergestellt werden, so kann das Kartoffelpüree mit Kartoffelflocken eingedickt werden, so dass die Formgebung und das Endprodukt fest und kompakt bleiben.

Eine Kartoffelpastete und Kartoffelrolle gehörten ebenfalls zu den eher speziellen Rezepten. Dafür werden die Kartoffeln zur Teigherstellung verwendet.

Nach erfolgreichem Zubereiten ging es ans Probieren und Vergleichen. Erfahrungen und Ideen konnten beim Essen in gemütlicher Runde ausgetauscht werden.

Nebst Brot ist die Kartoffel wohl eines der vielseitigsten Kohlehydrat-Grundnahrungsmittel das kaum verleidet. Von rezent bis süss ist alles möglich!

Gestärkt konnten wir zum Schluss die Küche aufräumen und mit den Rezepten ausgestattet begaben wir uns auf den Heimweg...

Ermatingen, Februar 2012 / Johanna Harder

Das **Frauenfrühstück** wird jeweils von der paritätischen Kirchgemeinde organisiert und durchgeführt.

Am 3. November fand das Frauenfrühstück mit dem Vortragsthema „Pilgern gestern und heute“ statt. Frau Birgith Stahel aus Märstetten berichtete in ihrem mit Humor gespickten Vortrag aus der Geschichte des Pilgerns. Als begeisterte Pilgerin erzählte sie auch von ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen auf dem Jakobsweg. So erfuhren die Zuhörerinnen und auch einige Zuhörer verschiedene Episoden, die sie zum Schmunzeln brachten. Zum

Beispiel der „Run“ auf bestimmte Pilgerstempel, die dann im Pilgerpass eingetragen werden und anderes mehr.

Die Referentin berichtete auch von der Pilgerherberge, die sie zusammen mit anderen engagierten Frauen in Märstetten betreibt. Frau Stahel gelang es mit ganz wenigen Bildern, dafür mit einigen typischen Gegenständen, wie zum Beispiel ihrem persönlichen Pilgerstab, ganz viel Interessantes und Wissenswertes über das Pilgern zu vermitteln.

Fruthwilen, Februar 2012 / Lisbeth Leibundgut

Am 7. Dezember 2011 feierten wir in der Mehrzweckhalle in Ermatingen den traditionellen **Adventsnachmittag** für Senioren.

Am Vormittag schmückte der Vorstand mit Helferinnen die Halle mit Weihnachtsbäumen, Tannengrün, Lichtern und Dekos. Die Tische wurden mit Tischpapier abgedeckt und mit Teelichtern, goldenen Kugeln, Pralinen, Servietten und Geschirr vorbereitet.



Bis 14.00 Uhr erschienen etwa 60 gut gelaunte Seniorinnen und Senioren. Teilweise wurden sie von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern zu Hause abgeholt.

Bald nach der Begrüssung durch Johanna Harder wurde allen feinen Streuselkuchen und Kaffee serviert. (Eva Weibel hat uns den Kuchen versprochen. Sie wollte ihn selber backen, war aber verhindert. Deshalb hat sie alle Zutaten zusammengepackt und samt Rezept Bäcker Fleischmann gebracht, welcher das dann für sie übernommen hat). Bei gemütlichem Geplauder wurden auch die Schöggeli der Tischdekoration genascht.

Herr Oberleitner hat uns auf humorvolle Art mit und seiner Handharmonika und Liedern zum Mitsingen unterhalten.

Später kamen alle noch in den Genuss einer warmen Mahlzeit. Es gab jeweils ein Pastetli mit feiner Füllung, dazu Erbsli mit Rüebli und einem Glas Wein oder Most. Je nach Lust oder Hunger wurde nachserviert.

Da der Samichlaus ja bereits wieder im Wald war, verteilten wir am Schluss dieses fröhlichen Nachmittags keine Grittibänzen sondern alle bekamen ein feines, kleines Zöpfli zum nach Hause nehmen.

Wir Frauen vom Vorstand wurden wiederum von einigen lieben Helferinnen und Helfern tatkräftig beim Servieren, Abwaschen und Aufräumen unterstützt. Auch Werner Eglauf hat wieder sehr viel geholfen. Vielen Dank an Alle!

Ermatingen, Februar 2012 / Ruth Rothe und Yvonne M. Götsch

Bereits im neuen Jahr, am 10. Februar 2012, fand der geplante **Vortrag** zum Thema „Menschen mit einer Hirnverletzung“ statt.

Frau Rothacher von der Vereinigung "Pro Integral" informierte die anwesenden 21 Personen über Konsequenzen nach einer Hirnverletzung.

Eine Hirnverletzung entsteht in 70% durch einen Schlaganfall und in 30% durch einen Unfall. 40% können sich nach langwieriger und langjähriger Therapie wieder ins Berufsleben integrieren, 1/3 müssen sich in einem Pflegeheim betreuen lassen und ¼ davon sterben. Sie erklärte uns auch, wie frühzeitig ein möglicher Schlaganfall erkennbar ist Z. B. durch einmalige Lähmungserscheinung, Sprechstörungen, Sehstörungen oder sehr starke Kopfschmerzen und Schwindel. Diese Zeichen sollte man sehr ernst nehmen und umgehend den Arzt aufsuchen. So sollte auch jedes Jahr bei einem Gesundheitscheck Blutdruck und Blutzucker kontrolliert werden.

Bei einem Hirnschlag fällt bei den meisten Personen ein „Kartenhaus“ zusammen. Nichts mehr funktioniert wie gewohnt, und alles muss neu erlernt werden. Jetzt muss der Beteiligte sich mit Hilfe kompetenter Fachpersonen neu orientieren. Was kann ich noch und was weiss ich noch. Für den Patienten und seine Angehörigen beginnt eine lange Belastungszeit, doch Rückschläge sind oft fehl am Platz. Konkrete Hilfe heisst oft Zuhören, die Pflege unterstützen und vor allem sehr viel Geduld und Verständnis aufbringen.

Als praktisches Beispiel durften alle Vortragsbesucher einen Zeichenversuch, nur mit Hilfe von Spiegel und Blatt mit vorgezeichnetem Stern machen. Wenn das Auge nicht direkt die Hand führen kann, wird diese einfache Handfertigkeit zur Belastungsprobe! Mit Üben und nochmals Üben kann wieder vieles neu erlernt werden, doch Rückschläge zehren sehr an den Nerven.

Frau Rothacher erklärte uns auch, weshalb beim Velofahren einen Velohelm notwendig ist. Bei einem Unfall schützt dieser den Kopf und es entstehen weniger schlimme oder gar keine Hirnverletzungen. Zu einem günstigen Preis bot sie uns an diesem Abend Qualitätshelme an.

Mit der Regionalberatung "Pro integral" (gegründet erst 2006) wurde ein Angebot ins Leben gerufen, das schweizweit Menschen mit einer Hirnverletzung kompetent und umfassend unterstützt. Im Büro arbeiten auch Personen mit einer Hirnverletzung und können sich so wieder in die Arbeitswelt integrieren. Mit den verteilten Unterlagen ist jederzeit eine Gönnermitgliedschaft möglich. Mitglieder werden von der Institution „pro integral“ im Fall einer Hirnverletzung beratend und finanziell unterstützt.

Dass das Thema sehr aktuell ist, wissen wir von Betroffenen im eigenen Freundes- und Familienkreis.

Dieser Vortragsabend war gratis und wurde mit einer Spendensammlung abgeschlossen. Wir werden nach der Jahresversammlung im März diese Spende von Fr. 150.- ergänzen und dann an „pro integral“ überweisen.

Wäldi u. Ermatingen, Februar 2012 / Erika Benz und Johanna Harder

Unsere Dienste

Mahlzeitendienst

Das Jahr 2011 war für den Mahlzeitendienst ein Jahr wie jedes andere. Es wurden **3631 km** gefahren und **1665 Essen** verteilt. Der Dienst wird von Montag bis Freitag 52 Wochen lang von **30 Fahrerinnen und Fahrern** geleistet.

Durchschnittlich werden 12 Bezüger in unseren Dörfern versorgt.

Ich danke allen unseren Helferinnen und Helfern für ihre treuen jahrelangen Dienste, ihre Hilfsbereitschaft und ihren guten Willen.

Aus unseren Reihen sind ausgeschieden Frau Sturzenegger, Frau Furini, Frau Kälin, Frau Ecker und Herr Lallemand.

Ein ganz besonderer Dank geht an Robert Lallemand, der uns in vieler Hinsicht eine ausserordentliche Stütze war. Es ist ihm zu wünschen, dass er nun die Unterstützung erhält, die er jahrelang unermüdlich anderen gewährt hat.

Ermatingen, Februar 2012 / Franziska Züllig

Nebst der Organisation des Mahlzeitendienstes bringt Fränzi Züllig auch viele Anregungen in unsere Vorstandstätigkeit mit ein. Sofern es ihr möglich ist, nimmt sie jedes Mal an unseren Vorstandssitzungen teil. Nebst ihren familiären Aufgaben (Elternbetreuung und Enkelkindern) ist dies absolut nicht selbstverständlich. Leider ist auch für sie keine Entlastung hinsichtlich Übergabe des Mahlzeitendienstes in Sicht. Sie hat aufs Wahljahr 2014 ihren Rücktritt angekündigt.

Fahrdienst

Im Jahr 2011 wurden durch den Rotkreuz-Fahrdienst:

857 Transporte (Hin- und Rückweg = 2 Transporte),
7137 Kilometer davon 6460 Km medizinische und
677 Km partizipative/integrative Fahrten gemacht
mit **35** verschiedenen **Personen**
während **590 Stunden** durch 14 Fahrerinnen und 3 Fahrer geleistet.

Dieses Freiwilligenangebot ist nicht wegzudenken, betrachtet man die Lage unserer Dörfer und die oft langen Gehwege zu öffentlichen Transportmitteln.

Die oben erwähnten Zahlen geben Einblick in die Tätigkeit der Fahrerinnen und Fahrer.

Nicht allein durch Zahlen belegt werden können die persönliche Anteilnahme und situationsbedingten Hilfeleistungen. Wegen der vom Roten Kreuz geforderten Schweigepflicht werden diese Zusatzhilfen im Stillen und zur Wahrung der Persönlichkeit geleistet.

Der Rotkreuz-Fahrdienst ist durch partizipative/integrative Fahrten erweitert worden. Das heisst, Fahrten zu Besuchszwecken oder zum Einkaufen sind erlaubt und bei Bedarf erwünscht und oft erforderlich.

Durchführbar sind solche Fahrten nur, wenn auch Fahrerinnen und Fahrer zur Verfügung stehen und diese zusätzliche Zeit gerne zur Verfügung stellen.

Nochmals haben Robert und Nelly Lallemand ihr letztes Jahr im Fahrdienst mit einem Rekord abgeschlossen.

Zwei neue Fahrerinnen und ein neuer Fahrer bereichern das Team und widmen einen Teil ihrer Freizeit ebenfalls dieser Freiwilligenarbeit.

Mein persönlicher Dank gilt allen treuen Fahrerinnen und Fahrern für ihren wertvollen Einsatz. Dadurch wird das Wohnen in unseren Dörfern unterstützt und gewährleistet.

Ermatingen, Februar 2012 / Johanna Harder

Besuchsdienst

Im vergangenen Jahr konnten **56 Besuche** gemacht werden. Diese bringen nebst Gratulation zum hohen Geburtstag vor allem Freude und Aufmerksamkeit in den oft einsamen Alltag von Betagten und Kranken.

Der Besuchsdienst wurde wiederum durch Nelly Lallemand organisiert und mit den Helferinnen Vreni Wattinger und Eva Weibel durchgeführt.

Nelly besuchte während dieses Jahres **30 Personen** und überbrachte nebst Grüssen vom Verein und Dorf auch kleine Aufmerksamkeiten. Nelly kennt fast alle älteren Dorfbewohner und kann deshalb viele Begebenheiten zur Freude und Erinnerung Revue passieren lassen.

Eva Weibel konnte mit **10 Besuchen** viel Freude bereiten.

Vreni Wattinger machte rund **16 Besuche**. Dabei ergaben sich anregende Gespräche oder einfach stille Freude, dass jemand vorbei kommt.

Dadurch wissen die Jubilaren und/oder Patienten und Heimbewohner, dass wir sie nicht vergessen haben. Wenn möglich versuchen die Damen auch ein passendes Präsent mitzubringen. Anregungen und Wünsche von Angehörigen oder Bekannten werden gerne umgesetzt! Im Durchschnitt wird pro Besuch etwa 1 ½ Stunden Zeit verschenkt.

Ermatingen, Januar 2012 / Nelly Lallemand

Stöckliclub und Spielnachmittag

Ruth Sturzenegger hat mit einem tollen Programm den Stöckliclub wiederum zu einem beliebten Nachmittag werden lassen.

Einige Themen der abwechslungsreichen Nachmittage waren:

Sicherheit im Alter Informationen erfolgten durch die Kantonspolizei Frauenfeld

Gesundheit für die Hände erläutert durch Frau Regula König aus Tägerwilen

Singen mit Röbi aus Kreuzlingen Schlager der 60er und 80er Jahre

Das Klösterli im Aegerstenbach dokumentiert durch Hans Heeb aus Ermatingen

Meine Zeit in Indien liess Vreni Wattinger Revue passieren

Geschichten aus Puschlav war eine Lesung mit Anni Aepli aus Ermatingen

Ruth Sturzenegger versteht es immer wieder, interessante Themen aufzustöbern und den Alltag damit zu bereichern.

Ihr treues Helferteam sorgt für einen einladend-dekorierten Raum, eine feine Verpflegung und damit für herzliche Gastfreundschaft.

Das Erzählen aus früheren Zeiten regt an und ermuntert alle zum Zuhören und Anteilnehmen.

Diese Entdeckung machten einige Besucherinnen und Besucher, als nach einem Vortrag noch Zeit zum Austauschen blieb...

Das Stöckliclub- und Spielnachmittag-Helferteam besteht aus:

Annemarie Schenk
Anni und Heinrich Aepli
Trudi Forster
Eva Weibel

Friedel Keller
Hilda Läubli
Vreni Wattinger
Kurt Iseli

Vorbereitung und Durchführung, Abhol- und Heimbegleitung liegen in diesen bewährten Händen.

Herzlichsten Dank geht an dieser Stelle vom Vorstand des Frauenvereins und allen Nutzern dieser unterhaltsamen Angebote, ans ganze Team für die freiwillig geleisteten Stunden.

Ein jeweils gemütliches Zusammensitzen bei einer leiblichen Stärkung möge diese Arbeit würdigen.

Für die Raumpflege im Spatzenhof danken wir vom Vorstand Frau Madeleine Weber ganz herzlich. Sie hat stets ein offenes Ohr für Anliegen und Wünsche.

Ruth Sturzenegger hat aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt auf Ende 2012 bekanntgegeben. Das Programm für dieses Jahr konnte sie bereits zusammenstellen.

Eine Entlastung und „sanfte“ Übergabe dieses sehr geschätzten Freizeitangebotes würde alle Beteiligten freuen. Wer hat Lust dazu? Auch ein Mann kann diese Aufgabe erfüllen!

Neu hat sich an den Spielnachmittagen ein „Stricktreff“ gebildet. Unter der Leitung von Uschi Graber und ihren Helferinnen wird Unterstützung beim Stricken geboten, und wenn gewünscht auch Material besorgt.

Ermatingen, Februar 2012 / Johanna Harder

Jahresbericht 2011 der Kassierin

2011 durfte ich **308 Mitgliederbeiträge** resp. **Fr. 4'620.--** und **Spenden** im Betrag von **Fr. 2'710.--** verbuchen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern ganz herzlich danken für ihren Jahresbeitrag und die grosszügigen Spenden. Zahlungen werden erst ab Fr. 50.-- schriftlich verdankt, was dann zugleich als Spendenbescheinigung für die Steuern verwendet werden kann.

Die Mitgliederbeiträge und Spenden sind momentan unsere Haupteinnahmen, solange das Zinsniveau für unser Vermögen so niedrig bleibt. 2011 liefen unsere letzten Obligationen zu 3,5% Zins aus. Ich habe keine neuen gezeichnet, weil der Zins auf dem Anlagesparkonto gleich hoch ist, wie der für Obligationen von 2 - 3 Jahren Laufzeit, 0,35% - 0,5%.

Trotzdem ist der Verlust 2011 kleiner ausgefallen als budgetiert, FV Fr. 449.63 und Ida Läubli-Nater Stiftung Fr. 575.77, total **Vermögensrückgang Fr. 1'025.40.**

Rechnung Frauenverein

Erfolgsrechnung 2011

Aufwand		Ertrag	
Verwaltung	944.60	308 Mitgliederbeiträge	4'620.00
Spesenentschädigung Vorstand	700.00	Spenden	2'710.00
Inserate/Druck	906.00	Kollekten	279.00
Bank- und PC Spesen	235.50	Ostereierverkauf	656.20
Vereinsabgaben	433.00	Uebertrag aus Ida Läubli-Nater	1'000.00
Adventsnachmittag	1'790.55	Bank- und PC Zinsen	724.72
Anlässe	768.20	Wertschriftenertrag	1'220.00
Vergabungen ⇄	2'726.00		
Stöckliclub	1'016.00		
Fahrdienst	542.90	total Erträge	11'209.92
Geburtstage	1'521.80	Verlust 2011	449.63
Vereinsreise	19.00		
Buchungsverlust SWC Bond Fun	56.00		
total	<u>11'659.55</u>	total	<u>11'659.55</u>

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven		Passiven	
Kasse	-93.60	Vereinskapital am 01.01.11	141'444.43
Postcheck	56.48	-Verlust 2011	449.63
Post Deposito	5'157.30		
TKB WS Konto	318.93		
TKB ASK Konto	125'782.73		
Guthaben Verrechnungsteuer	654.96		
Wertschriftendepot	9'118.00		
total Aktiven	<u>140'994.80</u>	Vereinskapital 31.12.2011	<u>140'994.80</u>

Vergaben und Spenden

Mutter und Kind Fond (Jahresaufgabe TGF)	626.00
Elternforum Untersee/Rhein Beitrag Vortrag	100.00
Einwohner Einheitsgemeinde Ermatingen	1'200.00
Einwohner Einheitsgemeinde Salenstein	800.00
Total	<u>2'726.00</u>

Rechnung Ida Läubli-Nater Stiftung

Erfolgsrechnung 2011

Aufwand		Ertrag	
Bankspesen	54.00	Bankzinsen	48.43
Übertrag auf Rechnung FV	1'000.00	Wertschriftenertrag	469.00
Buchungsverlust SWC Bond F	39.20	total Ertäge	517.43
		Verlust 2011	575.77
total Aufwand 2011	<u>1'093.20</u>	total	<u>1'093.20</u>

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven		Passiven	
TKB WS Konto	568.98	Stiftungskapital am 01.01.11	20'816.61
TKB ASK (Rücklage Obligation)	13'124.72		
Guthaben Verrechnungssteuer	164.54	Verlust 2011	-575.77
Wertschriftendepot	6'382.60		
total Aktiven	<u>20'240.84</u>	Stiftungskapital am 31.12.11	<u>20'240.84</u>

Budget Frauenverein 2012

Aufwand		Ertrag	
Verwaltung	1'000.00	Mitgliederbeiträge	4'500.00
Spesenentschädigung Vorstand	700.00	Spenden	2'500.00
Inserate, Drucke	1'000.00	Kollekten	500.00
Bank, PC Spesen	250.00	Ostereierverkauf	500.00
Vereinsabgaben	450.00	Bank- und PC Zinsen	460.00
Adventsnachmittag	2'000.00	Wertschriftenertrag	170.00
Anlässe	800.00	Uebertrag aus Ida Läubi-Nater	1'000.00
Vergabungen Inland	3'000.00	Kuchenbuffet ?????	600.00
Stöckli Club	1'300.00	total Ertrag 2012	10'230.00
Fahrdienst	700.00	abzügl. Aufwand 2012	-13'000.00
Geburtstage/Betagtenbesuche	1'800.00		
total Aufwand 2012	<u>13'000.00</u>	Rückschlag 2012	2'770.00

Auch wenn wir aus den Reserven der Ida-Läubli Nater Stiftung abermals Fr. 1'000.-- auf die Vereinsrechnung übertragen werden wir bei gleichbleibendem Jahresbeitrag und gleichbleibenden Angeboten/Vergabungen 2012 voraussichtlich einen Rückschlag von ca. Fr. 2'500.-- haben.

Vorstand

Johanna Harder (Kontaktperson und Einsatzleiterin Rotkreuz-Fahrdienst)

Wieder ging ein relativ ruhiges Jahr in die Frauenvereinsgeschichte ein...

Meine Aufgaben waren nebst Gestaltung und Mitwirkung beim Jahresprogramm, auch die Vorbereitung und Durchführung der Vorstandssitzungen. Der Rotkreuz-Fahrdienst beansprucht meine Zeit recht unterschiedlich. Im Durchschnitt habe ich wöchentlich für diesen Dienst etwa drei Stunden Zeit verschenkt.

Die Frage, wie es mit diesem Verein weitergehen wird, beschäftigt mich nach wie vor. Ich erblicke noch keinen Hoffnungsschimmer am Horizont.

Ist es gar kein wirkliches Bedürfnis, dass dieser Verein weiterbestehen soll?

Könnten die Angebote und Dienste auch von der SPITEX (Gemeinde) oder privat organisiert und ausgeführt werden? Es gibt in anderen Gemeinden Beispiele dafür.

Der Mahlzeitendienst würde vermutlich teurer und der Besuchsdienst fällt dann weg.

Mit den nur vier Vorstandskolleginnen versuche ich ein weiteres Jahr über die Runden zu bringen. Vielleicht finden sich neue Vorstandsmitglieder, bevor wir ganz konkret von der Auflösung des gemeinnützigen Frauenvereins Ermatingen und Umgebung sprechen müssen!?

Johanna investiert nicht nur enorm viel Zeit, sondern auch sehr viel Herzblut in unseren Frauenverein. Mit ihrer Wunschfunktion, Leiterin des Fahrdienstes, wäre sie sicher schon voll ausgelastet. Trotzdem versieht sie seit 2006 auch interimistisch das Amt der Präsidentin.

Wir bewundern Johanna für ihre Energie und danken Ihr für ihren grossen, gewissenhaften und perfekten Einsatz und auch für Ihren Charme und Optimismus, mit denen sie uns immer aufs Neue motiviert.

März 2012 / Yvonne M. Götsch, Margrit Iten, Nelly Lallemand, Ruth Rothe u. Fränzi Züllig

Margrit Iten (Kassierin)

Margrit Iten ist mit ihrer Arbeit als Kassierin die total verlässliche „Zahlenexpertin“ in unserem Vorstand. Der gesamte Zahlungsverkehr, alle Spenden und Vergaben, Spesen und übrigen Kosten werden von ihr bereinigt und verbucht. Die damit verbundenen Schreibarbeiten verzehren manche Stunde. Auch mit Hilfe des Computers ist diese Arbeit sehr aufwendig und erfordert genaueste Buchführung.

Die Adressliste der Mitglieder steht in ihrer Verwaltung. Bei dem jährlichen Drucksachenversand an unsere Mitglieder, der Mitgestaltung von Inseraten und der Verteilung von Flyern ist Margrit Iten sehr aktiv.

Ebenfalls ist sie Fahrerin beim Mahlzeiten- und Rotkreuz-Fahrdienst. Mit ihrer tollen und jederzeit bereiten Mitarbeit ist sie für unser Vorstandsteam unentbehrlich

Nelly Lallemand (Besuchsdienst)

Den Besuchsdienst betreut und organisiert Nelly mit viel Liebe und Umsicht. Dank der Mithilfe von Eva Weibel und Vreni Wattering haben sich die Besuche nun auf drei Personen verteilt.

Nelly konnte bei recht guter Gesundheit im Dezember ihren 80. Geburtstag feiern.

Damit ist sie vom Rotkreuz-Fahrdienst entbunden, doch beim Mahlzeitendienst hilft sie immer noch mit.

Seit ihr lieber Ehemann Robert pflegebedürftig ist, gilt ihre Aufmerksamkeit seiner Betreuung. Dazu wünschen wir ihr von Herzen täglich die nötige Kraft und Aufmerksamkeit.

Die Vorstandsarbeit und die damit verbundenen Verpflichtungen bieten ihr Abwechslung und ermöglichen Kontaktpflege.

Wir möchten Nelly noch so lang wie möglich in unserer Mitte haben und versuchen sie zu unterstützen.

Wir wünschen Nelly viel Kraft und Mut, immer wieder Freude mit ihrer Familie und Rückhalt in der Dorfgemeinschaft.

Ruth Rothe (Aktuarin)

Ruth ist unsere Schreiberin, d.h. sie verfasst alle Protokolle zuverlässig und korrigiert die übrigen Schreibarbeiten ihrer Kolleginnen. Ansonsten hilft sie bei den verschiedenen Veranstaltungen mit.

Yvonne Martha Götsch (Anlässe)

Yvonne M. hat für unsere Anlässe die Listen mit den Helferinnen, sowie die Materiallisten stets zur Hand. Sie fragt die entsprechenden „Einsatzkräfte“ zur Mithilfe an und besorgt teilweise das erforderliche Material.

Auch Anfragen ist nicht immer ganz einfach. „Der Ton macht die Musik“, das heisst der Zeitpunkt und die Art der Anfrage spielen eine nicht unwesentliche Rolle.

Im grossen Ganzen finden sich bisher immer noch genügend Hilfskräfte, um die kleine Vorstandszahl von noch fünf Frauen zu unterstützen.

Yvonne M. ist durch ihre berufliche Tätigkeit und den Dienst bei den Samaritern im Dorf bekannt. Sie versucht unsere Vorstandstätigkeit so gut wie möglich mitzutragen, auch wenn es ein Balanceakt zwischen Beruf und Familie ist.

Ermatingen, Februar 2012 / Johanna Harder

Mitglieder

Mitglieder Ende 2011 **320**

davon in:	
Ermatingen:	211
Triboltingen:	23
Fruthwilen:	29
Mannenbach:	21
Salenstein:	31
Diverse:	5

Wegzug und/oder Austritte **5**

Todesfälle bis Februar 2012 **11**

Baumann Silvia	Martin Margot
Fahrni Philomena	Ryser Martha
Graf Andrée	Tanner Ida
Hausammann Rosa	
Herzog Lisbeth	
Hess Frieda	
Holzmann Elsy	
Hug Maria	

Bechler Ingrid
Haberthür-Chmelik Margarethe
Klees Margrit
Dr. Heinz Kohler
Müller Tamara
Ribi-Keller Uschi

Dank

Wir bedanken uns herzlich:

- bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Gemeinden, welche sich im Frauenverein oder privat gemeinnützig zum Wohl unserer Mitmenschen einsetzen, und damit ihre Zeit, Kraft und Geduld verschenken.

- bei allen Personen, welche unseren Verein in irgendeiner Art unterstützen und wertschätzen.

- für alle Spenden und aufgerundeten Jahresbeiträge, die wir an Hilfsprojekte im Kanton Thurgau (Jahresaufgabe TGF) oder direkt an Personen in unseren Dörfern weitergeben dürfen.

- den Gemeinden Ermatingen und Salenstein für Ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen.

Als gemeinnütziger Verein profitieren auch wir von diversen Angeboten, welche gratis zur Verfügung gestellt werden (Kopieren, Aufhängen von Flyern, Marktstände benutzen etc.). Das jährliche Helferessen für alle Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeiten- und Rotkreuz-Fahrdienstes wird ebenfalls von den Gemeinden Ermatingen und/oder Salenstein als Dank gesponsert.

- für die Nutzung der Homepages und damit der Online-Präsenz.

- bei den Leiterinnen der Fürsorgeämter für ihre unkomplizierte Hilfe bei der Verteilung unserer traditionellen „Weihnachtsbatzen“ an hilfsbedürftige Personen in unseren Gemeinden.

- der SPITEX, welche unsere Dienste unterstützt und empfiehlt.

- bei Franziska Züllig für die Organisation des Mahlzeitendienstes und ihre Mitarbeit im Vorstand.

- bei Ruth Sturzenegger, der Leiterin des Stöckliclubs und Spielnachmittages im Spatzenhof, mit ihrem ganzen Team, das für Gemütlichkeit und einen reibungslosen Ablauf sorgt.

- bei allen stillen Helferinnen und Helfern, welche nicht namentlich erwähnt sind.

- bei den Schulgemeinden und hilfsbereiten Hauswarten für die Raumnutzung, Hilfestellung und Reinigung der Schul- und Mehrzweckanlagen.

- bei allen Gewerbebetrieben, Arzt- und Therapiepraxen, welche unsere Angebote empfehlen und damit unsere Tätigkeiten unterstützen.